

Wie ich meine Heimat und Deutschland sehe

BRAWO stellt vor: THB-Student Fabian Pellegrini

Brandenburg an der Havel ist weltoffen und die Technische Hochschule Brandenburg das multikulturelle Zentrum. 77 Nationalitäten sind hier vereint. BRAWO stellt sie vor.

Fabian Pellegrini (21) stammt aus Uster im Schweizer Kanton Zürich, studiert an der THB Informatik.

● Der schönste Ort in meinem Heimatland ist Uster, weil ich von dort komme und am See nahe der Stadt die Sommerabende am besten ausklingen lassen kann.

● Wenn ich an zu Hause denke, dann erinnere ich mich gern an die Berge und die Essensspezialitäten.

● Wenn ich mal wieder in mein Heimatland zurückfahre oder -fliege, dann esse ich auf jeden Fall zuerst Käse und Schokolade. Ist halt so lecker zuhause, da kann man nicht widerstehen.

● Als ich in Deutschland zum

ersten Mal in Berlin wegen eines Sturms festsaß, war die Organisation der DB eine Katastrophe, weil keine anderen Fahrtmöglichkeiten angegeben wurden, mit denen man noch nach Hause hätte kommen können.

● Ein Klischee über die Deutschen, das nicht zutrifft ist, dass sie unfreundlich sind. Man wird ziemlich gut aufgenommen, wenn man hier zieht. Und der kulturelle Unterschied zur Schweiz ist auch nicht so groß, was es einem einfach macht, sich einzuleben und mit den Leuten hier klarzukommen.

● Mein Lieblingsessen in Deutschland sind Frikadellenbrötchen, wenn ich nicht selber was koche.

● An Brandenburg gefällt mir besonders das viele Wasser und die Natur mit den Flüssen und Seen.

● In Brandenburg kann man besonders gut an der Havel entspannen.



Ich bin Fabian Pellegrini, 21 Jahre alt und mit Leib und Seele Handballer. Ursprünglich komme ich aus Uster im Schweizer Kanton Zürich. Ich studiere an der THB Informatik im ersten Semester. Ich wollte an der THB studieren, weil das Studium hier ein guter Gegenpol zu meiner sonstigen Haupttätigkeit ist, nämlich Handball in der 3. Bundesliga zu spielen. Ich hoffe, man kann durch das praxisnahe Lernen hier beides miteinander verbinden. Ein weiterer Grund ist, dass es eine kleinere Hochschule ist, dass man sehr viel mehr mitnehmen kann und die Professoren mehr auf einen eingehen können als in einer riesigen Uni. F: S.Göres/1. VfL Potsdam